

WIR IM Sport

02.2017

MAGAZIN DES
LANDESSPORTBUNDES NRW
ENTGELT BEZAHLT
K 6400
1,90 EURO
WWW.LSB.NRW

MITGLIEDERBEITRÄGE

Transparente Kommunikation

SPORT PRO GESUNDHEIT

Überzeugender Internet-Service

**NICHT VON
DER STANGE**
WIE NEUE SPORTARTEN ENTSTEHEN

SPORT BEWEGT NRW!

LANDESSPORTBUND
NORDRHEIN-WESTFALEN



LANDESSPORTBUND
NORDRHEIN-WESTFALEN



SPORT BEWEGT NRW!

Neues Outfit
**Bildlich gesehen –
eine runde Sache**

Bilddatenbank des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen

Gleich heute noch
kostenlos registrieren
www.lsb.nrw/bilddatenbank

Titel

NEUE SPORTARTEN PRALL IM LEBEN

Beim Fotoshooting zum Titelthema „Neue Sportarten“ hatte die „Wir im Sport“-Redaktion junge Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landessportbundes NRW motiviert, sich in aufblasbare Bälle zu zwängen. „Bubble-Ball“ nennt sich dieser etwas schräge Funsport, der aber wohl einen Riesenspaß macht: Gaudi und Muskelkater garantiert! Die Autoren Ramona Clemens und Michael Stephan fan-

den die Quellen für „New Sports“: Vom Chinesischen Zirkus bei Pole-Fitness bis zur Welt des Harry Potter bei Quidditch reichen die Ursprünge. Dass „New Sports“ seinen Weg in den organisierten Sport findet – wen wundert's. (siehe Seite 12 ►)



Foto: LSB

Im Gespräch

AXEL WIRTZ KEIN „X FÜR EIN U“ VORMACHEN

„Wir im Sport“-Besuch im Landtag zu einem unterhaltsamen Gespräch mit Axel Wirtz, Vorsitzender des Sportausschusses. Der 59-Jährige plauderte aus dem Nähkästchen, wenn es um seine **Eindrücke von der Basis** geht. Selbst Vereinsvorsitzender, kann ihm niemand ein „X für ein U“ vormachen. Die Erfahrungen vor Ort nimmt er mit in die Landespolitik und ist davon überzeugt, dass die Sportvertreter der Parteien quasi eine eigene Fraktion bilden. Die Gemeinsamkeiten überwiegen, Streit findet eher auf anderen politischen Feldern statt. (siehe Seite 30 ►)



Foto: LSB

Sportmanagement

BEITRAGSGESTALTUNG GÜNSTIGER ALS POPCORN

Irgendwie ein heißes Eisen: Die Erhöhung von Mitgliedsbeiträgen in Sportvereinen. Autorin Nicole Jakobs sprach dazu mit Vereinsberater Winfried Pickler, der insbesondere **Transparenz** bei solchen Veränderungsprozessen empfiehlt. Zwar hat Pickler noch nie davon gehört, dass wegen einer Erhöhung ein Mitglied ausgetreten ist, dennoch empfiehlt er einen sensiblen Umgang mit dem Thema. Und Hand aufs Herz: Ein Kinobesuch mit Popcorn und Cola kostet locker 20 Euro – was sehr oft mehr ist als der monatliche Mitgliedsbeitrag im Sportverein. (siehe Seite 36 ►)



UNTERWEGS AUF DER
COUCH ONLINE & OFFLINE
INTERAKTIV MIT VIDEOS
DIE WIR IM SPORT
JETZT ALS APP



WEITERE INFORMATIONEN
www.lsb-nrw.de/wir-im-sport



LANDESSPORTBUND
NORDRHEIN-WESTFALEN



Bubble-Ball ist eine von vielen neuen Fun-Sportarten
TITEL ► SEITE 12

TITEL

- 12 **NEUE SPORTARTEN:** Sie schießen wie Pilze aus dem Boden: innovative sportliche Ideen

IM GESPRÄCH

- 30 **AXEL WIRTZ, VORS. DES SPORTAUSSCHUSSES:**
 „Bodenhaftung ist sehr wichtig“

THEMEN/REPORTAGEN/BERICHTE

- 10 **INTERVIEW MIT WALTER SCHNEELOCH:**
 „Kritische Zeiten für den internationalen Sport“
- 18 **BEWEGT ÄLTER WERDEN IN NRW!:**
 Mobilität für Pflegebedürftige

- 21 **PORTRÄT: HELENA WENIGER**
 Seit über 50 Jahren aktiv mit der gleichen Übungsgruppe

- 22 **SPORTJUGEND NRW:**
 Junges Engagement 2017

- 26 **SPORT PRO GESUNDHEIT - SERVICEPLATTFORM:**
 Bürokratie adé

- 29 **SPORTMEDIZIN:** Die Sportlerschulter

- 32 **INTEGRATION:** Sportliche Hilfe für traumatisierte Flüchtlinge

- 34 **VORGESTELLT:** Das SportBildungswerk



Unter lsb-sportshop.nrw wird nicht nur das lustige LSB-Maskottchen angeboten
AUS DEM NETZ GEFISCHT ► SEITE 35



Die Jugendverbände des organisierten Sports stehen für mehr als „nur“ sportliche Betätigung
BERICHT ► SEITE 22



Das SportBildungswerk mit seinen attraktiven Kursen befindet sich auf einem guten Weg
VORGESTELLT ► SEITE 34



Viele Flüchtlinge sind traumatisiert. Das müssen die Vereine und die Übungsleiter wissen
HINTERGRUND ► SEITE 32

TOPTALENTE DES MONATS

28 **SYNCHRONSCHWIMMEN:**
 Klara Bleyer und Nicole Davidovic

39 **NEW SPORTS:**
 Mehr Frische in den Sport

INTERNETREPORT

35 **AUS DEM NETZ GEFISCHT:** LSB-Sportshop

7 **KURZ NOTIERT**
 39 **IMPRESSUM**

SPORTMANAGEMENT

36 **BEITRAGSGESTALTUNG:**
 Ein heikles Thema

DAS MAGAZIN ALS APP:



UNSERE WIRTSCHAFTSPARTNER



Autos für den Sport!

Hier können alle mitspielen!

Viele Modelle inklusive M+S bzw. Ganzjahresreifen lieferbar!

Peugeot 2008
1.2l PureTech (130 PS)

Mini-SUV inkl. Navi
und M+S Bereifung
nur

€ 229,-
monatlich



Das Auto für die ganze Sportfamilie! Sportler, ehren-/hauptamtliche Trainer, Betreuer und Vereinsmitglieder sowie auch der Verein selber können von den vielen Angeboten im Rahmen des Car-Sponsoring-Konzepts unseres Partners ASS profitieren!

Bereits in der monatlichen Komplettrente enthalten:

- Steuern und Versicherung (Haftpflicht; Teil- und Vollkasko)
- Überführungs- und Zulassungskosten
- Jährliche Freilaufleistung von 10.000 – 30.000 km (modellabhängig)
- Optional inkl. Ganzjahres- oder Winterreifen (modellabhängig)

Weitere Vorteile:

- Keine Anzahlung
- Keine Schlussrate
- Laufzeit: 1 Jahr plus Verlängerungsoption
- Jährliche Option auf einen Neuwagen

Alle derzeitig erhältlichen Modelle sowie weitere Informationen finden Sie unter www.mobile-sportler.de

Hinweis: Grundsätzlich sind verschiedene Modelle von derzeit 11 Fabrikaten wie beispielsweise Mercedes-Benz, VW, Opel, Ford, Renault etc. verfügbar. Beachten Sie hierbei die teilweise leicht abweichenden Nutzergruppen (modellabhängig).

SPURT GmbH • Car-Sponsoring Partner des Landessportbundes NRW e. V.
Friedrich-Alfred-Straße 25, 47055 Duisburg, Telefon: 0203 7381-800, E-Mail: kontakt@spurtwelt.de

spurt
SPORT & MOBILITÄT



1,25 MIO. EURO FÜR SPORTVEREINE

PROJEKTFÖRDERUNG GANZTAG/KITA UND INKLUSION

Im Rahmen des Landesprogramms „1.000 x 1.000 – Anerkennung für den Sportverein“ fördert das NRW-Sportministerium auch 2017 das Engagement von Vereinen, die Kooperationsmaßnahmen in den Bereichen „Ganztag“ und „Kindertageseinrichtungen“ durchführen. Dafür steht eine Gesamtsumme von 1 Million Euro bereit. Zusätzlich werden Vereinsprojekte im Bereich „Inklusion“ mit insgesamt 250.000 Euro gefördert. Anträge ab sofort beim jeweiligen Stadt- bzw. Kreissportbund. _____



Foto: LSB

FINNAHMEQUELLEN EINES SPORTVEREINS

CHECKLISTE IM INTERNET

Ohne regelmäßige Einnahmen kann kein gemeinnütziger Sportverein überleben. An erster Stelle stehen dabei üblicherweise die Mitgliedsbeiträge, Spenden, Förderzuschüsse oder auch Umlagen. Daneben gibt es aber noch eine Reihe weiterer möglicher und typischer Finanzierungsquellen. Der DOSB hat diese in einer kleinen Checkliste als **praktische Hilfe** für die ehrenamtliche Vorstandsarbeit zusammengestellt. Zusätzlich vermittelt eine Tabelle den schnellen Überblick darüber, wie die verschiedenen Einnahmen steuerlich einzuordnen sind.

DIE CHECKLISTE IM INTERNET

→ go.lsb-nrw.de/wis1705 _____



NEUER WHATSAPP-SERVICE

DIREKT AUF DAS SMARTPHONE!

Der Landessportbund NRW und seine Sportjugend informieren jetzt auch per WhatsApp direkt via Smartphone. Der Service bietet News, Terminhinweise und Link-Tipps.

Anmeldung:

Per WhatsApp unsere Rufnummer **0160 8996975** als neuen Kontakt anlegen. An diesen Kontakt eine Nachricht mit „Start!Vorname/Name“ (z. B. Start! Peter Müller) schicken.

→ go.lsb-nrw.de/wis1707 _____

PHYSIOBUY

An- und Verkauf
NEU & GEBRAUCHT

- ▶ Trainingsgeräte
- ▶ Praxisausstattungen
- ▶ Isokinetische Systeme
- ▶ Beratung Praxiseinrichtungen

Fon: 02551 .9963 99 Fax: 02551 .9963 98
info@physiobuy.de www.physiobuy.de



SPORT IST NICHT POLITISCH ABSTINENT

ERINNERUNG AN WILLI WEYER

Er war ein Schwergewicht – und das sowohl im wörtlichen wie im übertragenen Sinne: Am 16. Februar 2017 wäre

Willi Weyer 100 Jahre alt geworden. Der Name des in Hagen geborenen **Politikers** und **Sportfunktionärs** bleibt untrennbar mit der Geschichte des Landessportbundes NRW verbunden, dessen Präsident er drei Jahrzehnte lang von 1957 bis zu seinem Tode am 25. August 1987 war.

Der gelernte Jurist trat nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs in die FDP ein und

startete eine politische Karriere, die ihn in NRW während der 1950er Jahre über die Ämter des Ministers für Wiederaufbau, des Finanzministers und des stellvertretenden

Ministerpräsidenten führte. Nach einer Unterbrechung übernahm er 1962 diese Funktion erneut und führte ab dieser Zeit auch das nordrhein-westfälische Innenministerium. Weyer, der 1953/54 auch Mitglied des Deutschen Bundestages war, gehörte insgesamt 25 Jahre dem Landtag in NRW an. 1975 schied er endgültig aus der Landesregierung aus.

SPORTLICHES ENGAGEMENT

Weyers bürgerschaftliches Engagement war voll und ganz dem Sport gewidmet. In seiner aktiven Zeit selbst Wasserballer, Leichtathlet und Wettkampfschwimmer, prägte er als Sportfunktionär die Sportlandschaft in NRW und insbesondere in seiner Rolle als Präsident des damaligen Deutschen Sportbundes (von 1974 bis 1986) auch bundesweit. Weyer, der den Sport zwar als „parteilich neutral“, nicht aber als „politisch abstinent“ verstand, sorgte so mit dafür, dass die Sportförderung eine breitere Basis erhielt.



KEINE LEISTUNGS-KÜRZUNG!

WER ALLES GIBT, KANN AUCH ALLES ERWARTEN.

Christoph Metzelder unterstützt das VIACTIV Leistungsprinzip.

Kostenlose Servicenummer
0800 222 12 11
 VIACTIV Krankenkasse • viactiv.de

VIACTIV
 Krankenkasse

STUDIERENDE WERDEN ÜBUNGSLEITER KOOPERATION MIT DER RUHR-UNI

Bachelor-Studierende an der Fakultät für Sportwissenschaft an der Ruhr Universität Bochum kommen jetzt in den Genuss einer Zusatzqualifikation. Zum Abschluss des Studiums können sie kostenfrei und ohne zusätzliches Kursprogramm den Übungsleiter C-Schein erwerben. **Die Vereine profitieren**, weil sie sicher sein können, dass die studentischen Übungsleiter/-innen und -übungsleiter gut qualifiziert sind. „Diese kürzlich vereinbarte Kooperation könnte auch Vorbild für andere NRW-Universitäten sein“, sagt Ulrich van Oepen als zuständiger LSB-Referatsleiter.



Foto: LSB



Foto: LSB

FÖRDERUNG DER ÜBUNGSARBEIT ANTRAG JETZT STELLEN!

Bis zum 31. Mai können Sportvereine einen Antrag auf „Förderung der Übungsarbeit in Sportvereinen“ stellen. Zu beachten ist, dass die Bestandserhebung für den Verein durchgeführt werden muss, um einen Antrag auf Förderung stellen zu können. Der Antrag kann direkt online im Förderportal des Landessportbundes NRW gestellt werden!

WEITERE INFORMATIONEN

➔ go.lsb-nrw.de/wis1708

ZUKUNFT DES SPORTS STUDIE ÜBER WANDEL

Vor Jahren war es für Mitarbeiter in Unternehmen noch total verpönt, in Jeans zur Arbeit zu erscheinen. Das war gestern. Laut der **Studie „Sportivity“** der Zukunftsinstitut GmbH wird es morgen dazu gehören, im Yoga-Outfit oder in Radlerhose ins Büro zu kommen. Heute kaum vorstellbar – außer vielleicht in Start-Up-Firmen. Das ist nur eine von vielen Veränderungen, die die Zukunftsforscher durch den Sport kommen sehen. Auch der traditionelle Vereinssport ist einem grundlegenden Wandel ausgesetzt, so die professionellen Glaskugelläser. Ein ausführlicher Bericht über die Studie findet sich auf der LSB-Homepage unter: ➔ go.lsb-nrw.de/wis1709



ARMIN WILKE VERSTORBEN

Armin Wilke, **Ehrenmitglied des Landessportbundes NRW**, ist am 9. Februar im Alter von 89 Jahren verstorben. Wilke hatte sich über viele Jahrzehnte um den Sport in Nordrhein-Westfalen verdient gemacht. Als langjähriges Mitglied im LSB-Präsidium und Vorsitzender des Landesausschusses Leistungssport hat er wichtige Impulse für die Arbeit des LSB gegeben. Sein tatkräftiges Engagement für die Sportentwicklung wird auch über seinen Tod hinaus wirken.

ES IST...

AM 2. APRIL FEIERTE WALTER SCHNEELOCH SEINEN **70. GEBURTSTAG**. UND VOR 70 JAHREN WURDE AUCH DER LANDESPORTBUND NRW GEGRÜNDET. WIE KAUM EIN ZWEITER IN UNSEREM LAND VERFÜGT DER **LSB-PRÄSIDENT** UND **DOSB-VIZEPRÄSIDENT** ÜBER EINEN SPORTPOLITISCHEN ERFAHRUNGSSCHATZ, DER IHN ZU EINEM GEFRAGTEN MANN MACHT. ZEIT FÜR EIN PERSÖNLICHES INTERVIEW...

...EIN SPAGAT



Aktiv beim Sportabzeichen: Walter Schneeloch mit Franz Müntefering, LSB-Botschafter „Bewegt ÄLTER werden in NRW!“

EIN RUNDER GEBURTSTAG – DA HEISST ES ERST EINMAL „HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH“ SAGEN. SOLCHE GEBURTSTAGE STELLEN JA OFT EINE ZÄSUR DAR. IST DER 70. FÜR SIE SO EIN BESONDERER MOMENT ?

Für mich fühlt es sich nicht wie eine Zäsur an, denn ich möchte mich gerne noch einige Jahre mit voller Kraft für den Sport einsetzen. Irgendwann ist aber natürlich der Moment erreicht, an dem ich ans Aufhören und ans Abschied nehmen von den Ehrenämtern denken werde. Man muss auch klar wissen, wann dieser Punkt erreicht ist. Ich möchte auf keinen Fall an Ämtern kleben bleiben.

IHRE TEILNAHME AN EINEM FLÜCHTLINGSGIPFEL MIT KANZLERIN MERKEL IN BERLIN ZEIGT, WIE WICHTIG IHNEN GESELLSCHAFTSPOLITISCHES ENGAGEMENT IST ...

Der Sport ist integraler Bestandteil der Gesellschaft und er steht ständig vor neuen Herausforderungen. Manchmal habe ich die Sorge, dass die Vereine überfrachtet werden von gesellschaftlichen Anforderungen. „Vergessen die Vereine den Sport?“ – diese Frage stelle ich mir schon. Denn die Kernaufgabe der Vereine ist es, Sport und sportlichen Wettkampf zu vermitteln, zu organisieren – und zwar für Menschen in jedem Alter. Aber nehmen wir andererseits das Thema „Gesundheit“: Ein Drittel aller Sportvereine macht – jenseits des Wettkampfbetriebs – gesundheitlich orientierte Bewegungsangebote. Damit übernehmen sie eine zentrale gesellschaftliche Aufgabe: die Gesunderhaltung der Bevölkerung. Gleiches gilt zum Beispiel für „Integration“. Aus diesem Spagat kommt der Sport nicht heraus.

... EINE ZERREISSPROBE FÜR DIE VEREINE ?

Nein, das glaube ich nicht. Jeder Sportverein muss für sich selbst beantworten, welche Schwerpunktaufgaben er übernehmen will und kann. Denn die personellen und finanziellen Ressourcen sind begrenzt. Die Vereine sind demokratische Gebilde, deshalb haben sie die absolute Entscheidungsfreiheit. Der Landessportbund NRW gibt dabei gerne Unterstützung.

Walter Schneeloch fordert weitreichende Reformen im internationalen Sport

KRIEGT MAN ALS PRÄSIDENT EIGENTLICH NOCH MIT, WAS AN DER BASIS GESCHIEHT ?

Es gibt den Vorwurf, dass hohe Funktionsträger gar nicht mehr wahrnehmen, was „unten“ los ist. Da will ich gar nicht drum herum reden. Gerade wenn Veränderungsprozesse anstehen, kommt immer wieder die Anklage: „Ihr da oben – wir hier unten“. Ich kann nur betonen, wie wichtig es mir ist, dass von vornherein alle miteingebunden sind, und dass wir uns möglichst basisnah ausrichten. Wir sagen immer, dass der Sport von den Vereinen getragen wird. Es kann nur unsere Aufgabe sein, dafür die besten Voraussetzungen zu schaffen. Persönlich gesprochen: Ich bin natürlich zeitlich enorm eingespannt. Ich habe manchmal ein Wochenpensum von 50 bis 70 Stunden. Anfang März war ich zum Beispiel innerhalb von einer Woche zweimal in Berlin, dann in Kiel und wieder zurück in der Heimat. Da auch immer das Ohr für die Basis zu haben, das ist auch ein Spagat.

SIE HABEN AUF DER LSB-MITGLIEDERVERSAMMLUNG IM FEBRUAR – GEFÜHLT – EINE GRUNDSATZREDE GEHALTEN. SIE SAGTEN, DASS DIE NEGATIVENTWICKLUNGEN IM SPORT (Z. B. BESTECHUNG, KOMMERZIALISIERUNG) NICHT AUF DAS POSITIVE IMAGE DES VEREINSSPORTS ABFÄRBBEN DÜRFEN ...

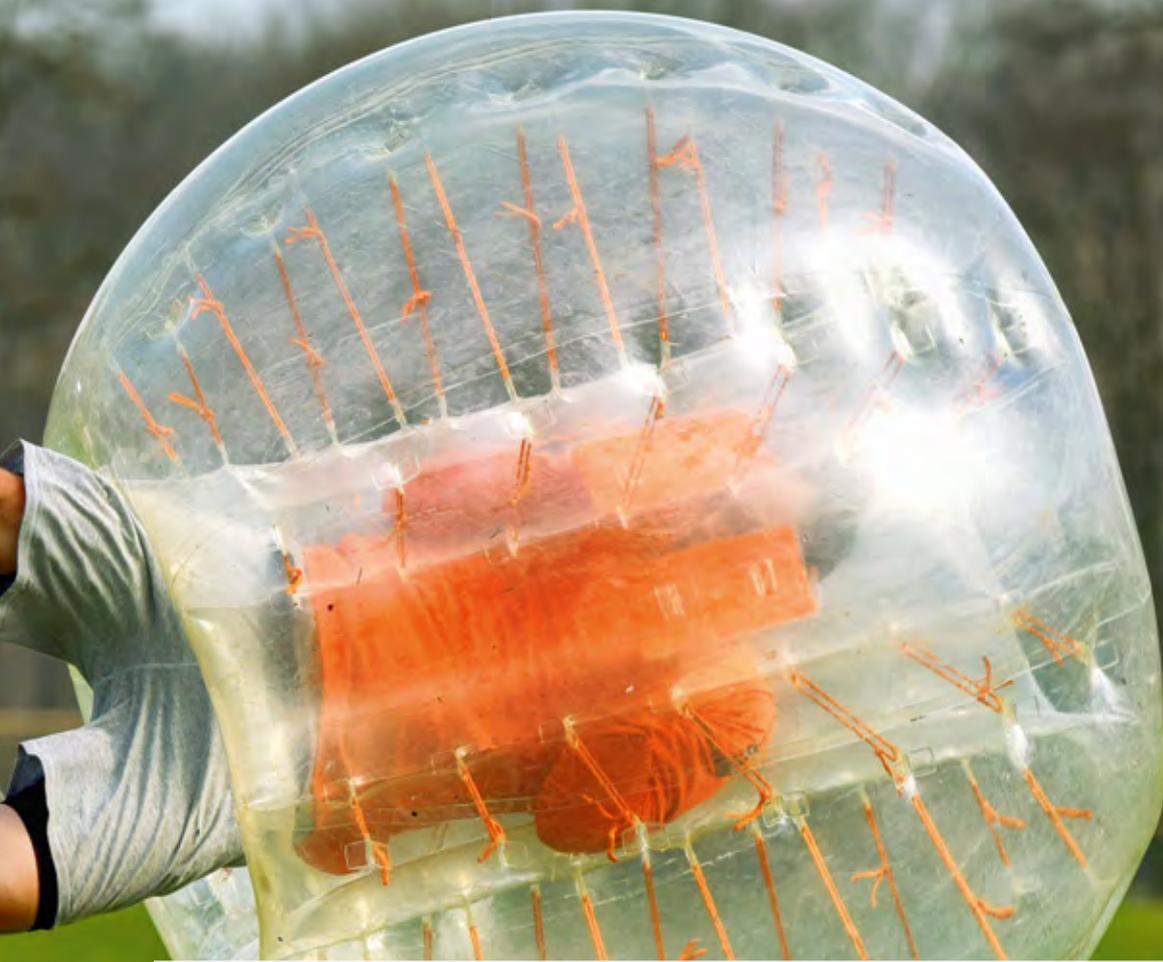
Mir könnte es ja egal sein, wenn gesagt würde: „Lass die da oben doch machen, was sie wollen“. Aber die Gefahr ist wirklich groß, dass der Sport unter Generalverdacht gestellt wird. Dem versuchen wir als LSB entgegenzuwirken. Wir machen uns zum Beispiel im Rahmen unserer Good Governance-Politik transparent und sind dafür schon ausgezeichnet worden. Der internationale Sport ist in der Krise: Man sieht es doch an den Olympischen und Paralympischen Spielen, dass es doch kaum noch Bewerbungen gibt. Wir brauchen weitreichende Reformen, die konsequent umgesetzt werden. _____



DAS PRALLE LEBEN

WIE NEUE SPORTARTEN ENTSTEHEN





Die Welt des Sports ist permanent im Wandel. Trends kommen aus dem Nichts und schaffen Highlights für eine ganze Generation, andere verschwinden aus dem Blickfeld. Wie finden neue Sportarten ihren Weg? Wir haben uns aktuelle Entwicklungen angeschaut.

Luftig gekleidete Kursteilnehmerinnen warten an glänzenden Stangen auf die ersten Rhythmen. Ihr Blick ist auf eine Spiegelwand gerichtet. Frühlingssonne strahlt durch Fenster und erwärmt ihre Gesichter, in denen sich Vorfreude auf das Training zeigt. „In den letzten drei Jahren sind die Pole Dance- und Pole Fitness-Angebote aus dem Boden geschossen“, sagt Diana Kemski. Die ausgebildete „Pole Fitness Instructorin“ leitet den Anfängerkurs des Sportbundes Bielefeld. Ihre acht Damen zwischen Mitte 20 und Mitte 40 dürfen sich auf ästhetische und tänzerische Bewegungen mit der Stange als Trainingsgerät freuen, die natürlich auch ein bisschen sexy sind: „Ich versuche eine gute Mischung zu erreichen. Es geht darum, den Frauen ihre weibliche Seite näher zu bringen, sowie Kraft und Flexibilität zu trainieren“, erläutert sie.

Daniela Lukasiewicz hat sich zu Weihnachten eine eigene Stange für zu Hause schenken lassen. Schnell stellte die 29-Jährige fest, dass sich ihre Kraft vom Klettern und Bouldern gut nutzen lässt: „Ich wollte immer schon etwas mit Tanzen machen. Zunächst habe ich mein neues Hobby eher verheimlicht und darüber nur mit vorurteilsfreien Freundinnen gesprochen. Aber meine Mädels finden das alle ziemlich cool.“ Diana Kemski unterstreicht: „Den Frauen, die zu mir in die Kurse kommen, ist schon klar, dass es bei uns nicht ums ‚Geräkel‘ geht. Im privaten Bereich wird gelegentlich noch in Klischees gedacht. Ursprünglich stammen die akrobatischen Elemente aus der chinesischen Zirkuswelt, aber letztlich ist es Sport.“



Trainerin Daniela Lukasiewicz:
„Bei uns geht es nicht ums ‚Geräkel‘“



Auch bei Jean Röseler (42) ist das Trainingsgerät ein besonderes Accessoire im heimischen Wohnzimmer. Die Powerfrau trainiert dort zusätzlich dreimal pro Woche: „Ich fühle mich fit, gesund und ausgeglichen. Auch die kurzen Outfits stören mich nicht.“ Trainerin Kemski betont: „Die Klamotten sind auch eine Frage des Levels. Zu Beginn sind eine kurze Hose und ein normales Sport-Shirt empfehlenswert. Außerdem sollten die Frauen sich 24 Stunden vor der Übungsstunde nicht eincremen, sonst ist die Haut zu glatt.“ Warum? Sie bringt den entscheidenden Halt an der Stange!

AUF DER JAGD NACH DEM GOLDENEN SNITCH

Ortswechsel: Fahl scheint das Licht der Scheinwerfer. Im Hintergrund verschwimmen mächtige Türme im leichten Nebel. Das Geschehen ist im vollen Gang. Gerade ist der goldene Snitch ins Spiel gekommen, jetzt folgen die Sneaker, um ihn zu fangen. Es tummeln sich Chaser, Keeper, Beater, Quaffel und Klatscher auf dem Spielfeld. Unwillkürlich dreht man sich um und sucht Harry Potter. Doch die „Zauberlehrlinge“, die hier auf ihren Besenstilen durch die Nacht flitzen, sind Studentinnen und Studenten von Ruhr Phoenix, dem größten deutschen Quidditch-Verein. Und die Türme gehören auch nicht zu Hogwarts, sondern zur Uni Bochum.

„Die Leute kommen wegen Harry Potter und bleiben wegen des Sports“, beschreibt Trainer Alexander Müller die Faszination von Quidditch. In der Tat, der Sport hat es in sich.

Harry Potter läßt grüßen: Beim Quidditch sausen die Sportler auf Besenstilen durch die Gegend



Im Grunde finden hier drei Spiele gleichzeitig statt. „Es ist eine Mischung aus Handball, Völkerball und Rugby“, erklärt Müller. So komplex, dass ein „Uneingeweihter“ das Geschehen kaum deuten könnte. Aber es macht schon beim Zuschauen Spaß – auch wenn die Teilnehmer definitiv nicht fliegen können...

SIEHT SCHON KOMISCH AUS...

Quidditch hat seine Wurzeln in den Harry-Potter-Büchern von J.K. Rowling. Und wer das Spiel heute betreibt ist, mit diesen Büchern groß geworden. „Der Sport ist in Deutschland im Kommen“, sagt Müller, dessen Club seit 2015 besteht. So habe sich die Anzahl der Mannschaften, die an Meisterschaften im Januar teilnehmen im vergangenen Jahr von sechs auf 18 verdreifacht. Sogar ein Verband inklusive Sponsor besteht schon. Müller schätzt die Chancen, die das Entstehen der neuen Sportart mit sich bringt. „Man kann bei der Entwicklung noch mitwirken. Und man hat zum Beispiel bessere Chancen, in die Nationalmannschaft zu kommen, weil es noch nicht so viele Spieler gibt.“ Er findet: „Die Leute sind sehr lebensoffen und können auch über sich selber lachen. Auf den ersten Blick sieht es ja schon lustig aus, mit einem Stecken zwischen den Beinen rumzulaufen.“

Wie man trotzdem hoch hinaus kommt, ohne fliegen zu können, zeigen die Cheerleader. Wenn diese Turn- und Tanzakrobatinnen in ihren Wettkämpfen zwei- oder dreistufige, mehrere Meter hohe Pyramiden bilden, bringen sie sprichwörtlich „Höchst“-Leistung. Dabei erinnert sich Tanja Straub, Präsiden-

Zwei Norweger entwickelten 2011 die Idee der aufblasbaren Bälle für ihre eigene TV-Show. Bubble-Fußball wurde zunächst besonders im englischsprachigen Raum bekannt und populär



Ursprünglich bildete Cheerleading ausschließlich das Begleitprogramm beispielsweise beim American Football oder Basketball. Davon hat sich die Sportart schon längst emanzipiert.

tin des Cheerleading und Cheerdance Verbandes NRW (CCVN): „Immer wieder hieß es: Cheerleading ist doch gar kein Sport.“ Doch wer auf der Spitze einer Pyramide stehend seine Show durchzieht, auf einem Bein noch einen Spagat machend, der beweist wahrlich das Gegenteil. Apropos: Betrachtet man die vielfältigen Wurf- und Sprungvariationen, so liegt der Gedanke an eine Flugshow doch nah...

HÖCHSTLEISTUNG AUF PYRAMIDEN

Cheerleading und Cheerdance, das ist „geballte Frauenpower“. Kein Wunder, ist der Sport doch mit dem American Football nach Deutschland gekommen, um die „harten“ Jungs anzufeuern und für Stimmung zu sorgen. Übersetzt heißt „Cheer“ schließlich „Beifall“. Und was den einen der Stecken, ist dieser

Truppe ihr „Puschel“, das „Pompon“. Manchmal sind es eben kleine Äußerlichkeiten, die für Aufmerksamkeit sorgen - und einen Boom fördern. Die Mischung aus Präsentation, schickem Outfit und anspruchsvollem Sport findet auch in NRW immer wieder neue Anhängerinnen. Dabei ist der Sport schon länger „am Markt“ als zum Beispiel Quidditch. Seine Strukturen hatten mehr Zeit zu „reifen“. Ergebnis: Im November 2016 wurde der Cheerleading und Cheerdance Verband NRW als Mitgliedsorganisation im LSB aufgenommen. Tanja Straub schätzt die Vorteile: „Wir können so unseren Vereinen eine Basis geben, sich weiter zu entwickeln.“ Und räumt gleich mit einem Vorurteil auf: „Nein, Cheerleader sind nicht automatisch mit einem Quarterback liiert.“



TEXT NICOLE JAKOBS

FOTOS ANDREA BOWINKELMANN



„DAS KANN ICH NOCH“

BEWEGUNG BEDEUTET FÜR HOCHALTRIGE UND PFLEGEBEDÜRFTIGE ETWAS BESONDERES. SPASS, GESELLSCHAFT, DAS ERLEBEN DES EIGENEN KÖRPERS UND DAS VERTRAUEN IN EIGENE FÄHIGKEITEN SIND FÜR SIE BEINAHE VERGESSENE GÜTER. UMSO WERTVOLLER, WENN DIESE WIEDER AKTIVIERT WERDEN KÖNNEN – WIE MIT DEM JÜNGSTEN **MODELLPROJEKT BAP.**

Wir wissen, dass unsere Leser sportlich sind. Aber kreisen Sie abends beim Fernsehen noch mit den Füßen? Ursula Riefert tut das. Die 93 Jahre alte Dame ist zwar ein Pflegefall. Trotzdem ist sie für ihre Jahre fit, bewegt sich mit dem Stock agil durch ihre Wohnung und kommt an Schränke und heruntergefallene Gegenstände wunderbar selbst heran. Ihre Beweglichkeit und Mobilität verdankt sie dem Bewegungsangebot ihrer Tagespflegeeinrichtung. Jeden Tag verbringt sie hier ihre Zeit mit anderen Senioren – und zu jedem Tag gehört auch eine Dreiviertelstunde Sporteln. Abends geht es mit leichter Bewegung auf dem heimischen Sofa weiter. Wie das geht, haben ihr die Betreuer in der Tagespflege erklärt.

Frau Riefert gehört zu den ersten BAP-Teilnehmerinnen. BAP bedeutet „Bewegende Altenpflegeeinrichtungen und Pflegedienste“ und ist ein neues Modellprojekt im Rahmen von „**Bewegt**

ÄLTER werden in NRW!“. Das Projekt lotet über drei Jahre hinweg Möglichkeiten aus, wie auch pflegebedürftigen Menschen adäquate Bewegungsangebote gemacht werden können – und zwar im Tandem gemeinsam mit einem Sportverein. Wenn man bedenkt, dass bis 2030 die Zahl der Pflegebedürftigen um etwa 35 Prozent steigen wird, liegt die Sinnhaftigkeit spezialisierter Angebote auf der Hand. Und dass Wohlbefinden, Lebensqualität und Teilhabe keine Frage des Alters oder des Grades an Gebrechlichkeit sein dürfen, steht außer Frage.

ANSPRUCHSVOLLE ZIELE

Insgesamt 20 Tandems werden schon über das BAP-Projekt gefördert. Ziel sind 100 neue Bewegungsangebote in Kooperation von Sportvereinen und Pflegeeinrichtungen/-diensten. Für



1.000 EURO FÖRDERUNG

Sie möchten Ihr Vereinsangebot um die Arbeit mit pflegebedürftigen Senioren erweitern? Stellen Sie einen Antrag auf Förderung, entweder allein oder bereits mit einem Projektpartner. Voraussetzung: Ihr Übungsleiter muss mindestens eine ÜL-C-Lizenz besitzen. Und Sie müssen ein Angebot pro Woche gewährleisten können. Die Förderung Ihrer Maßnahme umfasst bis zu 1.000 Euro, außerdem stehen Ihnen die Projektberater zur Seite.

BAP wird gefördert vom Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen (MGEPA NRW) und den Landesverbänden der Pflegekassen NRW.

WEITERE INFORMATIONEN

Landessportbund NRW

Kai.Labinski@lsb.nrw

Telefon 0203 7381-805

Andreas Lukosch und seine Bewegungsgruppe in der Tagespflege des Solinger Friedrichshofs. Die Damen leiden an Demenz, Parkinson oder erholen sich von einem Schlaganfall. Kein Grund, mit dem Sport aufzuhören!



die Zukunft verfolgen die BAP-Projektverantwortlichen nachhaltige Ziele. Die Tandems werden beraten und begleitet, Angebotskonzepte werden gesammelt und erprobt, Qualifizierungsangebote für Pflege-Mitarbeiter und Vereins-Übungsleiter werden konzipiert und Finanzierungsmodelle erarbeitet. „All dies fließt in einem Handlungsleitfaden zusammen, der den Vereinen und Einrichtungen zur Verfügung gestellt wird“, sagt der zuständige LSB-Referent, Kai Labinski.



ALS VEREIN

HABE ICH EINE SOZIALE AUFGABE

In Solingen, wo Frau Riefert lebt, haben sich der Wald-Merscheider Turnverein und der Friedrichshof Solingen gemeinsam auf den Weg gemacht. Der Friedrichshof als Anbieter von Pflegedienstleistungen profitiert von besten Ausgangsvoraussetzungen. Hier arbeitet nämlich Birgit Knierim in der Seniorenbetreuung von Ursula Riefert's Tagspflege – und sie ist Übungsleiterin für den Rehasport mit dem Schwerpunkt Neurologie. Auch der Verein ist kein unbeschriebenes Blatt im Seniorensport. „Seit drei, vier Jahren kooperieren wir mit Senioreneinrichtungen“, erklärt Andreas Lukosch, Ressortleiter Sport und Personal und Tandem-Übungsleiter. Die Gründe für dieses spezielle Engagement: „Als Verein haben wir eine soziale Aufgabe. Wir haben uns auf die Arbeit mit Senioren konzentriert und sind inzwischen im Rehasport der Solinger Verein mit den meisten Angeboten.“ Längst verfügt der Verein über jede Menge Know-how und ist „Akteur“: „Wenn in Solingen zu Sport mit Älteren etwas angedacht wird, sind wir mit im Boot.“

Die Deutschen werden immer älter. Lebensqualität auch im hohen Alter und mit Pflegebedürftigkeit zu erhalten, ist eine echte Zukunftsaufgabe. Auch für den Landessportbund und die Vereine in NRW. _____

DAS HABE ICH BEIM SPORT GELERNT

ANGRIFFSSCHLÄGE PARIEREN

SCHMETTERSCHLÄGE AUSFÜHREN

RÜCKSCHLÄGE WEGSTECKEN

Wer Sport macht, lernt – sein Leben lang!

Denn Sport fördert die persönliche Entwicklung. Davon profitieren in NRW jährlich rund 1,5 Millionen Kinder und Jugendliche sowie 3,5 Millionen Erwachsene. Dies macht unsere 19.000 Sportvereine zu den beliebtesten Bildungsstätten im Land.

www.beim-sport-gelernt.de

In Kooperation mit

WEST LOTTO



LANDESPORTBUND
NORDRHEIN-WESTFALEN



TEXT SINAH BARLOG
FOTOS ANDREA BOWINKELMANN

TURNMÜTTER aus Leidenschaft

KEIN DRUCKFEHLER: **SEIT MEHR ALS 50 JAHREN** HÄLT EIN UND **DIESELBE ÜBUNGSLEITERIN** DIE DAMENRIEGE DES TUS ST. ARNOLD ERFOLGREICH AUF TRAB. „WIR IM SPORT“ HAT SICH AN EINEM TYPISCHEN MONTAGABEND INS MÜNSTERLAND AUFGEMACHT.



„Wir fangen langsam an, die Beine zu heben“, schallt es durch die schlichte Turnhalle. 15 Seniorinnen schauen konzentriert auf Übungsleiterin Helena „Lenchen“ Weniger. Die 78-Jährige steht auf einer roten Matte



Wären sie verheiratet, würden sie jetzt goldene Hochzeit feiern...

zwischen ihren kaum jüngeren Damen. Während der Übung wird leise miteinander geredet – auch wenn es heute deutlich ruhiger zugeht als sonst. Lenchen Weniger turnt seit über 50 Jahren jeden Montag mit ihrer Turngruppe. „Ich habe bloß eine Handvoll mal gefehlt“, berichtet sie. Seit dem 7. Januar 1967 ist die Halle in St. Arnold ihr zweites Zuhause – im gleichen Jahr kamen beispielsweise der Disney-Klassiker „Das Dschungelbuch“ in die Kinos und der Beatles-Welthit „Penny Lane“ in die Charts. Sogar eine Frau „der ers-

ten Stunde“ ist noch mit von der Partie. „So einen wunderbaren Zusammenhalt gibt es nur in St. Arnold“, schwärmt Gisela Nitschke.

Im Laufe der Jahrzehnte wurde das Training schrittweise angepasst, vor allem der Gang an die Geräte findet mittlerweile nicht mehr statt. „Wir können halt nicht mehr so turnen wie früher, aber die verschiedenen Übungen auf der Matte sind auf alle Fälle gut für uns“, erklärt die Neuenkirchenerin. Und das merkt man während der 60 Minuten – anschließend gibt sie den Teilnehmerinnen noch gerne nützliche Tipps für Zuhause mit.

„EINE STARKE INGESCHWORENE GEMEINSCHAFT“

Übrigens trifft sich die muntere Damenriege nicht nur zum Sport. So betonte TuS-Vorsitzender Wilfried Brüning zum 50. Jubiläum: „Unsere Turnerinnen sind eine eingeschworene Gemeinschaft – sozusagen ein Verein im Verein.“ Neben zahlreichen sportlichen

Aktivitäten, wie zum Beispiel Fahrradtouren, feiern sie auch zusammen runde Geburtstage oder goldene Hochzeiten. „Dort bringt dann auch jeder etwas für ein Buffet mit“, erzählt Lenchen Weniger. „Die Gruppe ist wie eine Familie für mich.“ Und die Familie steht bei ihr an erster Stelle: „Ohne das Verständnis meines Mannes und meiner vier erwachsenen Kinder wäre das über die Jahre nicht machbar gewesen“, resümiert die Ehrenamtlerin aus Leidenschaft, die für ihre tollen Damen noch lange fit bleiben möchte. —

Viel mehr als **SPIEL,** **SATZ** und **SIEG**

SPORTVEREINE FÖRDERN BEWEGUNG UND TALENTE. ABER SIE BIETEN AUCH SCHUTZ, ERMÖGLICHEN BILDUNG, TRAGEN ZU SOZIALISATION UND DEMOKRATISCHEM VERSTÄNDNIS BEI.



Treffender kann ein Titel nicht lauten: „Sport vereint – BWO bewegt“. Gewählt hat ihn der SC Blau Weiß Ottmarsbocholt (BWO), der Sportverein des gleichnamigen schmucken Stadtteils der Gemeinde Senden im Kreis Coesfeld. 3.400 Menschen wohnen hier. Ein Drittel gehört dem Club an, der wie kein zweiter das Ortsleben prägt.

Mitglied 1.111 konnte der Verein erst kürzlich begrüßen: Marlene – drei Jahre. Es ist halt gute Tradition, Kinder – und seien sie noch so jung – beim BWO anzumelden. Hier wissen Eltern sie gut aufgehoben, betreut und begleitet. Denn nicht nur die fünffache Mutter und Spitze des Vereins Gabi Schepmann lebt die Devise: „Der BWO bietet Kindern und Jugendlichen einen Schutzraum, begeistert für Sport und Bewegung und fördert die Bereitschaft für eigenes gesellschaftliches und soziales Engagement.“

Der große Club aus kleinem Ort gilt als ein Beispiel, wie man der Herausforderung, die sich die Sportjugend im Landessportbund NRW auf die Fahnen geschrieben hat, gerecht werden kann. Er möchte, dass möglichst viele Vereine im Lande der Doppelrolle zwischen Sportverband auf der einen sowie Kinder- und Jugendverband auf der anderen Seite gerecht werden. Zahlreiche Qualifizierungsmaßnahmen des LSB, aber auch der Kreis- und Stadtsportbünde tragen dazu bei, das dafür erforderliche Bewusstsein bei Übungsleiterinnen und -leitern zu schärfen.



Beispiel Segelfliegen: Für diese Sportart braucht man enorm viel Know-how - schon als jugendlicher Flieger

„Nicht jeder HAT NOCH DEN Kopf frei“

Jens Wortmann ist Vorsitzender der Sportjugend NRW und zugleich Vertreter der Sportjugend im Kreissportbund Coesfeld. Er ist überzeugt: „Die Vereine in Coesfeld mit ihren rund 34.000 Kindern und Jugendlichen, aber auch in ganz NRW sind sich dieser Verantwortung bewusst, wenn auch auf unterschiedlichem Niveau.“ Die Bedeutung lässt sich an Zahlen ablesen: 2,2 Millionen der fast fünf Millionen Kinder, Jugendlichen und junger Erwachsenen (bis 27 Jahre) treiben in den über 19.000 Vereinen des Landes Sport, verbringen dort mitunter einen großen Teil ihrer Freizeit. Zwar hat sich die Rolle des Sportvereins nach Ansicht des Leiters des Deutschen Jugendinstituts, Prof. Dr. Thomas Rauschenbach, nicht zuletzt durch die zunehmende Bedeutung der Ganztagschulen gewandelt. Doch nach wie vor bieten sie Kindern und Jugendlichen wichtige und wertvolle Bezugspersonen. Menschen, die sie trainieren, die ihnen Freiraum für Selbsterfahrung und Persönlichkeitsentwicklung bieten. „Wichtig ist, dass sie die Chance erhalten, sich selbst einzubringen“, betont Jens Wortmann. Dass dies nicht immer



WICHTIG IST,

**DASS SIE DIE CHANCE ERHALTEN,
SICH SELBST EINZUBRINGEN.**

JENS WORTMANN,
VORSITZENDER DER SPORTJUGEND NRW



Wie organisiere ich den Vereinsbetrieb?
Ein Workshop in Coesfeld mit jungen
Menschen gab Antwort.

gelingt, verschweigt Uli Fischer nicht. „Die Vereine leisten einen hohen Organisationsaufwand für den Sport- und Wettkampfbetrieb. Da hat nicht jeder noch den Kopf frei, um beispielsweise über Partizipation nachzudenken“, sagt der Vorsitzende im Vorstand und Fachkraft für die Jugendarbeit im Kreissportbund Steinfurt.

In Ottmarsbocholt gelingt der Spagat. Nach Einschätzung Wortmanns sogar in ganz besonderer Weise. Ferienfreizeiten, an denen nicht nur Vereinsmitglieder teilnehmen dürfen, Erste-Hilfe-Kurse, gemeinsame Kinoabende oder Ausflüge in die Kletterhalle gelten fast schon als Routine. Das Jugendgremium ebenso. Mindestens zwei Jugendliche und ein Erwachsener aus jeder – der von Fußball bis Angeln reichenden Abteilungen – gehören ihm an. Gabi Schepmann stuft diese Partizipation als besonders wertvoll ein. „Jugendliche lernen ihre eigenen Interessen zu vertreten. Aber eben auch, die anderer wertzuschätzen. Sie erfahren, dass sie etwas bewegen können, wenn sie sich einbringen.“ Eine Erfahrung, die mindestens so wichtig ist wie das Erlernen des Topspins.

EIN STADTTEIL ALS GROSSES FERIENLAGER

Ein besonderes High-Light jeden Jahres stellt die Herbst-Ferienfreizeit in Ottmarsbocholt dar. Eine Woche lang verwandelt sich der Stadtteil in ein

großes Ferienlager. Angebote aus allen Sportsparten, Angeln am See, Brot backen mit dem Heimatverein, gemeinsames Essen, Graffiti-Sprühen mit den Pfadfindern, Orientierungsläufe, Schnuppern bei der Feuerwehr oder der Hundeschule prägen das Bild. Bis zu 100 Kinder – auch von jenseits der Ortsgrenzen – folgen der Einladung, genießen die Abwechslung in den Ferien. Organisationschef Jürgen Hölscher und sein Sohn Denis halten die Fäden zusammen, stimmen sich mit anderen Vereinen ab. Bis zu 30 Mitglieder des BWO wirken mit. Darunter 20 Jugendliche. Gabi Schepmann weiß: „Ohne die Jugendlichen wäre das nicht zu stemmen.“ Sie beschreibt den gewollten Zusatzeffekt: „Wenn man junge Menschen verantwortlich einbindet, blühen sie auf und engagieren sich auch später ehrenamtlich und für die Gesellschaft.“

KOMMUNIKATIVE KOMPETENZEN

Der Einschätzung schließt sich der Jugendreferent im Stadtsportbund Bielefeld, Dirk Lemhöfer, an. Sportliche und außersportliche Kinder- und Jugendarbeit kann man seines Erachtens nicht voneinander trennen. Er ist überzeugt, dass im Verein Werte vermittelt und gelebt werden können, dass Integration gelingen kann.

„Sport im Verein ist nicht nur gut für die physische Gesundheit und die körperliche Entwicklung, sondern er unterstützt auch kommunikative Kompetenzen, die den Erfolg formaler Bildungsprozesse in hohem Maße fördern“, sagt der Soziologe Prof. Dr. Peter Strohmeier (Ruhr-Universität Bochum). Marlene und viele tausende junge Menschen in NRW profitieren davon.

15.-18. JUNI 2017 DORTMUND / HAGEN / HAMM

RUHR GAMES 17



Förderer:

Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen



Strategischer
Partner:

LANDESPORTBUND
NORDRHEIN-WESTFALEN



Regionalverband Ruhr

TEXT MICHAEL STEPHAN

FOTOS ANDREA BOWINKELMANN, PRIVAT (PORTRÄT)



EIN ANTRAG ZWEI SIEGEL

Seit Oktober letzten Jahres ist die **DOSB-SERVICEPLATTFORM SPORT PRO GESUNDHEIT** online. Anträge können dort schnell und mit geringem Aufwand gestellt werden. Sie verbindet das Qualitätssiegel **SPORT PRO GESUNDHEIT** und das Zertifikat „Deutscher Standard Prävention“ miteinander.

Das Qualitätssiegel **SPORT PRO GESUNDHEIT** ist das Premiumprodukt des Vereinssports in der Prävention. „Wir haben in NRW stets hohe Anforderungen bei der Zertifizierung gestellt“, sagt Andrea Hilgert, zuständige Referentin beim LSB. „Natürlich hatte das zur Folge, dass die Übungsleiterinnen und Übungsleiter einigen Aufwand betreiben mussten, um ihr Siegel zu erhalten. Qualität gibt es eben nicht umsonst. Und gewiss hat das auch einige abgehalten, sich darum zu bemühen.“

Die **DOSB-Serviceplattform** bietet hier einigen Komfort. Die Beantragung des Qualitätssiegels ist deutlich vereinfacht und beschleunigt. Sie ermöglicht dem Verein, seine Angebote selbst zu verwalten. Die Vereinsmitarbeiter finden dort alles, was sie brauchen, und müssen nicht suchen oder recherchieren. Der Antragsteller findet zum Beispiel eine übersichtlich strukturierte Antragsmaske mit vielen einfachen Abfragen: die zutreffende Antwort ankreuzen, Nachweise anhängen (z.B. Qualifikationen) – und ab mit dem Antrag zur Prüfung.

- Sie wollen Ihrem Angebot eine persönliche Note geben? Dann rufen Sie die Masterprogramme auf. Dort können Sie Ihre Vorstellungen in der Praxis umsetzen. Der Kursrahmen ist zwar festgelegt, aber aus einem Baukasten können Sie Inhalte oder Methoden auswählen und austauschen. Sie können in der **Serviceplattform** direkt bearbeitet werden.
- Oder wollen Sie ein Angebot übernehmen, das von Experten erstellt worden ist? Dazu bietet die **Serviceplattform** Programme nach einem festgelegten Standard an. Fertig aufbereitet für die Praxis. Auch da können Sie aus einem Pool auswählen.

Sie entscheiden sich für eine der beiden Varianten. Für die Beantragung müssen Sie aber nachweisen, dass Sie in das Programm fachlich eingewiesen wurden. Dazu ist die Teilnahme an einer Einweisungsveranstaltung oder einem Brückenseminar „Prävention“ erforderlich.



WEITERE INFORMATIONEN

Landessportbund NRW
Juergen.Diehm@lsb.nrw
Telefon 0203 7381-742

LINKS

DOSB-SERVICEPLATTFORM

→ www.service-sportprogesundheit.de

BRÜCKENSEMINARE

→ www.qualifizierung-im-sport.de/angebote

EINWEISUNGSVERANSTALTUNGEN

→ www.qualifizierung-im-sport.de

VIBSS

→ www.vibss.de/service-projekte/sport-und-gesundheit



„KEIN PAPIERKRAM MEHR“

Anja Martschinke-Rasky, Übungs- und Abteilungsleiterin, Velberter Sportgemeinschaft, hat ihr Qualitätssiegel bereits über die DOSB-Plattform beantragt

WIE IST IHR EINDRUCK VON DER DOSB-PLATTFORM ?

Man muss sich etwas einarbeiten, dann geht es aber leicht. Praktisch ist zum Beispiel, dass Lizenzen und Ausbildungen direkt im System bleiben, wenn man sie einmal hochgeladen hat und man das nicht bei jedem Antrag wieder neu machen. Die Plattform bietet zudem eine gute Übersicht über die eigenen Angebote – und man hat keinen Papierkram mehr!

WIE KAMEN SIE MIT DEN PROGRAMMEN ZURECHT ?

Mein Kreissportbund hat eine Infoveranstaltung zu den aktuellen Entwicklungen angeboten. Die war kurzweilig und informativ. Man erfährt dort in ca. drei Zeitstunden alles, was mit der Serviceplattform zu tun hat. Dann gibt es die Einweisungsveranstaltung in die Masterprogramme, die acht Lerneinheiten umfasst, und darüber informiert, wie man die Masterprogramme nutzt. Das funktioniert gut.

WIE FINDEN SIE, DASS MAN ZWEI SIEGEL AUF EINMAL BEANTRAGEN KANN ?

Die gleichzeitige Vergabe der Siegel ist eine gute Sache. Man spart einfach einen Schritt. Wieder etwas weniger Arbeit, weniger Bürokratie. _____

GEWALTIGER SCHRITT

Die Plattform ist ein großer Wurf. „Sie ist die bundesweit einheitliche Antrags- und Verwaltungssoftware für das Qualitätssiegel. Sie ist mit der Datenbank der Zentralen Prüfstelle Prävention direkt gekoppelt. Ein gewaltiger Schritt zur Vereinfachung und im Interesse der Vereine“, kommentiert Hilgert. Das heißt: Erhält ein Angebot das SPORT PRO GESUNDHEIT-Siegel und der Verein beantragt auch das Siegel „Deutscher Standard Prävention“, werden die Daten automatisch zur „Zentralen Prüfstelle Prävention“ (ZPP) weitergeleitet. Dort wird geprüft, ob das Angebot mit den Anforderungen des Leitfadens Prävention konform ist. Ein positives Prüfergebnis ist die Voraussetzung, damit Krankenkassen die Teilnahme bezuschussen können.

ERST DER ANFANG

Alle Fakten über die Serviceplattform sind auf der VIBSS-Website nachzulesen. Andrea Hilgert schätzt die Vorteile: „Die Plattform bietet viel Service. Antrag, Verwaltung und Pflege der Angebote, mit allen notwendigen Unterlagen, Kalender- und Erinnerungsfunktionen sind innerhalb der Service-Plattform angelegt. Die Vereine haben jederzeit Zugang zu den Angebotsdaten und können sich einen umfassenden Überblick verschaffen, was zu tun ist. Und das ist erst der Anfang.“

Andrea Hilgert: „Die Plattform ist neben der Verankerung von SPORT PRO GESUNDHEIT im Präventionsgesetz das Tool, um den gesundheitsorientierten Sport zu stärken und für die Zukunft aufzustellen.“ _____

Toptalent des Monats

TEXT SINAH BARLOG, FOTO ANDREA BOWINKELMANN

KLARA BLEYER NICOLE DAVIDOVIC

Ihr Sport ist wie Tanzen – nur im Wasser: Für die beiden Synchronschwimmerinnen Nicole (13) und Klara (12) heißt es vor jedem Wettkampf stundenlang frisieren und schminken, sodass alles dem Wasser standhält. Was kaum jemand weiß: Damit die Kür im Wasser gelingt, wird die Choreographie stundenlang „an Land“ geübt. Seit knapp vier Jahren schwimmen sie schon zusammen und wurden 2016 Deutsche Meisterinnen.

SYNCHRONSCHWIMMEN

Verein: **FS Bochum**
Trainer/-in: **Stella Mukhamedova**
und **Jacky Amthor**

2016

FLANDERS OPEN SYNCHRO KATRIJK
DUETT | **1. Platz**
DEUTSCHE AK MEISTERSCHAFTEN
DUETT | **1. Platz**
NRW MEISTERINNEN | DUETT

2015

RUSSIAN MATRIOSKA
in **Moskau**
DUETT | **3. Platz**



VIDEOPORTRÄT

→ go.lsb-nrw.de/wis1710

Die SPORTLERSCHULTER

DER BEGRIFF „SPORTLERSCHULTER“ IST SEIT ETWA 20 JAHREN IN DER SPORTMEDIZIN ETABLIERT. MAN VERSTEHT DARUNTER EIN KOMPLEXES BESCHWERDEBILD BEI ÜBER-KOPF-SPORTARTEN. ERKLÄRBAR IST DIESES IM WESENTLICHEN DURCH EINE CHRONISCHE ÜBERLASTUNG .

Je nach Sportart kann man dann zwischen einer Werfer-, Schwimmer-, Golfer-, Tennis-, Turner- oder Kraftsportlerschulter differenzieren. Der Sportler verspürt bei einer maximalen Über-Kopf-Belastung, wie zum Beispiel dem Speerwurf, einen starken stechenden Schmerz mit anschließendem Taubheitsgefühl im Arm. Die Schulter ist das beweglichste Gelenk des Menschen und wird vorwiegend durch Band-Kapsel-Strukturen und vor allem durch die Muskulatur stabilisiert. Insbesondere durch gleichförmige, hoch energetische, wiederholte Bewegungsabläufe kommt es dann zu muskulären Dysbalancen und Überlastungsschäden.

Zur Diagnosesicherung ist heute neben einer exakten sportorthopädischen Untersuchung die Durchführung von bildgebenden Verfahren wie Röntgen, Ultraschall und insbesondere auch eine Kernspintomographie erforderlich.

OPERATION MANCHMAL UNVERMEIDLICH

Nach gestellter Diagnose sollte dann für mindestens drei Monate ein konsequentes, sportartspezifisches, physiotherapeutisches Behandlungsprogramm erfolgen. Sollte sich darunter keine ausreichende Schmerzreduktion und Belastbarkeit einstellen, wäre eine operative Intervention mit arthroskopisch kontrollierter Rekonstruktion der Band-, Kapsel- und Sehnenstrukturen indiziert.

Die arthroskopischen Operationsverfahren konnten in den letzten Jahren immer weiter verbessert werden, so dass es heute gelingt, in weit über 90 Prozent der Fälle die volle sportliche Belastbarkeit wieder herzustellen. Mit einer Einschränkung der Schultergelenkbeweglichkeit ist mit den modernen Operationsverfahren nicht mehr zu rechnen. Postoperativ ist allerdings ein Rehabilitationsprogramm



**SPORTKLINIK
HELLERSEN**

von drei bis sechs Monaten erforderlich. Um es aber gar nicht erst zur Entstehung einer Sportlerschulter kommen zu lassen, sollte jeder Über-Kopf-Sportler ein regelmäßiges/tägliches sportartspezifisches Trainingsprogramm zur Verbesserung der Beweglichkeit, der Koordination und der muskulären Schulterstabilisierung durchführen. So ist zum Beispiel beim Schwimmen eine vermehrte Kräftigung der Schulterinnenrotatoren und Adduktoren zu verzeichnen. Unter einem täglichen Übungsprogramm mit dem Theraband zur Kräftigung der Antagonisten (Schulteraußenrotatoren, Schulterabduktoren) kommt zum Beispiel die früher sehr häufige Schwimmerschulter heute nur noch selten vor.



„WIR BRAUCHEN AUCH DIE ...“

Seit 2005 ist er Vorsitzender des Sportausschusses des Landtages: Axel Wirtz (CDU). Im lockeren Gespräch mit der „Wir im Sport“ redet der Stolberger genauso über seine Erfahrungen an der sportlichen Basis wie über die großen Linien der Sportpolitik im Lande.

Der Landessportbund NRW wirbt mit der Kampagne „Beim Sport gelernt“ für das Verständnis, dass Sport und Bildung sehr miteinander verbunden sind. Dazu hat der LSB schon über 2.500 Videos mit persönlichen Statements im Internet veröffentlicht. Herr Wirtz: Was haben Sie beim Sport gelernt ?

Als Schiedsrichter habe ich eins gelernt. Entscheidungen zu treffen! Ich finde auch das Thema „Bodenhaftung“ sehr wichtig. Die nicht zu verlieren, das ist im Sport wichtig und das ist auch in der Politik und im

Berufsleben von großer Bedeutung. Da kann man sehr von den Erfahrungen im Sport profitieren – das Team wird Höhenflüge schon bremsen.

Wie gefällt Ihnen die Kampagne aus persönlicher und politischer Sicht ?

Ich möchte Ihnen eine Geschichte erzählen. Ich habe Motive aus dem Kampagnenkalender bei Facebook gepostet und bekam so viele Likes wie nie. Sportfreunde, Landräte, Bürgermeister: Jeder konnte etwas damit

anfangen. Auch die Politiker im Landtag haben bei den Videostatements gerne mitgemacht. Die Botschaft ist in der Politik angekommen, was ja auch wohl ein Ziel des LSB war. Das ist wirklich eine geniale Aktion, mit der man viele Leute erreicht.

Sie sind schon mit 14 Jahren als Mitglied der Jungen Union in die Politik gegangen. Das war zur Zeit der Studentenrevolte. Der Spitzensport wurde als negativer Ausdruck der Leistungsgesellschaft kritisiert...

Damals wurde wirklich mit härteren Bandagen gekämpft. Das hat sich geändert. Eigentlich bilden die Sportpolitiker bei uns im Landtag eine zusätzliche Fraktion. Wir halten für die Sportsache zusammen und Meinungsverschiedenheiten werden nicht ideologisch ausgetragen.

Noch etwas zu der Diskussion um den Leistungssport: Bis in die 90er Jahre durfte man ja den Begriff der „Elite“ kaum verwenden. Das fand ich immer schon falsch. Der Sport lebt von der Breite, aber wir brauchen auch die „Leuchttürme“, die „Elite“, die wir fördern wollen. Dieses Denken hat sich inzwischen durchgesetzt.

Was sind die brennendsten Themen in NRW aus sportpolitischer Sicht ?

Thema Leistungssport: Wir müssen unbedingt die Athletinnen und Athleten stärker fördern – ihre Interessenslage muss im Vordergrund stehen. Auch die Talentförderung ist ein zentrales Thema. Wir haben so viele Talente. Aber nur ein geringer Prozentsatz wird auch entdeckt. Das ist im Sport so, aber auch im musischen Bereich. Flächendeckende sportmotorische Tests sind ein probates Mittel, um hier Fortschritte zu machen. Da müssen wir besser werden und insbesondere die Grundschulen sind hier gefragt.

Wir müssen auch auf den Breitensport achten. Wir brauchen „unten“ eine breite Sportbewegung. Wir wollen möglichst viele Leute zum Sport bewegen. Hier geht es um Prävention in vielfacher Hinsicht. Allein das Thema „Übergewicht“ hat große gesellschaftliche Bedeutung. Und natürlich stellen sich dem Sport auch im Hinblick auf „Integration“ viele Herausforderungen.

Auch im Schulsport muss sich einiges verbessern. Viele Lehrer – gerade in Grundschulen – unterrichten Sport fachfremd. Das muss sich ändern. Schon in den Kindergärten brauchen wir mehr Sport-Know-how. Wichtig ist auch, dass der Sportunterricht wirklich stattfindet. Und wir brauchen die dritte Sportstunde. 15 Prozent aller Kinder können nicht schwimmen. Auch das geht nicht.

Sie sind Vorsitzender der SG Stolberg und kennen von daher die Basis des Sports in NRW. Wo drückt der Schuh an der Basis am meisten ?

Wir brauchen mehr Partnerschaften mit der Wirtschaft, weil die Kommunen einfach nicht mehr das Geld haben, um zum Beispiel die Sportstätten so vorzuhalten wie früher. Wir brauchen auch mehr Kooperationen zwischen den Vereinen, das ist besonders im Jugendbereich sehr wichtig. Wir müssen über Ortsgrenzen hinausdenken.

„ELITE“

Was läuft richtig gut... ?

Wir haben ganz viele Ehrenamtliche, die sich kümmern, die bereit sind, in den Nachmittags- und Abendstunden mit dem Nachwuchs bei Wind und Wetter auf dem Platz zu sein. Wenn ich die Kinder bei Schneegestöber mit Mützen und Handschuhen spielen sehe, die Betreuer mittendrin, dann freue ich mich. So sehe ich beim Training zu und ich weiß, dass ich auch als Vereinsvorsitzender etwas beitragen kann. Und das macht mich glücklich. _____



MACHE ICH MIR UMSONST SORGEN?

WER IM SPORT MIT TRAUMATISIERTEN GEFLÜCHTETEN MENSCHEN ZU TUN HAT, KANN VIEL GUTES BEWIRKEN, ABER MANGELS WISSEN AUCH DIE SITUATION DER BETROFFENEN VERSCHLIMMERN ODER SICH SELBST ÜBERFORDERN.

Oft sind es Kleinigkeiten, die irritieren. So wie der sonst so stille Junge, der in einem Schwimmkurs für Geflüchtete ganz wild darauf ist, sofort ins tiefste Wasser zu springen, obwohl er gar nicht schwimmen kann. Oder der junge Mann aus einem Kriegsgebiet, der ständig abwesend wirkt und nervös an seinen Fingernägeln kaut. Vereinsmitarbeiter in Sportvereinen, die mit Geflüchteten arbeiten, fragen sich in solchen Situationen: Steckt da jetzt etwas Ernstes dahinter? Hat dieser Mensch vielleicht etwas so Schlimmes erlebt, dass ich es ansprechen soll – oder besser nicht? Mache ich mir umsonst Sorgen?

WAS JETZT?

Die Unsicherheit der Vereinsmitarbeiter ist berechtigt. Im Vergleich „leiden Flüchtlinge Erhebungen zufolge bis zu zehnmal häufiger unter Angsterkrankungen, Depressionen oder einer PTBS (posttraumatische

Belastungsstörung)“, stellt der „Spiegel“ fest. Dennoch: Was jetzt? „Die Arbeit mit traumatisierten Menschen erfordert ein hohes Maß an Professionalität und Wissen. Denn es ist möglich, die Situation der Betroffenen durch Handeln ohne Hintergrundwissen zu verschlimmern. Dieses professionelle Wissen können die Übungsleiter/-innen natürlich nicht auch noch mitbringen“, sagt LSB-Referent Michael Neumann. Daher bietet der LSB im Rahmen seines Projektes „Entschlossen weltweit!“ Workshops zum Thema Flucht und Trauma an.

WEITERE INFORMATIONEN

Landessportbund NRW

Michael.Neumann@lsb.nrw

Telefon 0203 935546-15

MICH INTERESSIERT, WIE MAN EIN TRAUMA ERKENNEN KANN, WEIL ICH DA AUF KEINE ERFahrungen ZURÜCKGREIFEN KANN UND ICH SUCHE ANSATZPUNKTE FÜR VEREINE, SICH AUF DAS THEMA GEFLÜCHTETE EINZULASSEN.

ANDREAS TONN, GESCHÄFTSFÜHRER
DES SSV BURSCHEID



WIR STELLEN FEST, DASS GEFLÜCHTETE ZUM TEIL ENTSCHEIDUNGEN TREFFEN, DIE FÜR UNS NICHT NACHVOLLZIEHBAR SIND. DA DIES AUCH AUF TRAUMATA HINWEISEN KÖNNTE, HALTE ICH EINE SENSIBILISIERUNG FÜR GUT, UND ES IST HILFREICH ZU WISSEN, WIE WIR DA UNTERSTÜTZEN KÖNNEN.

CHRISTIAN GROHMANN, ENGAGIERT SICH
IN EINER FLÜCHTLINGSINITIATIVE



Gerade Menschen mit einer „posttraumatischen Belastungsstörung“ zeigen Verhaltensweisen, die für Laien schwer nachvollziehbar sind. Dabei gilt: „Ein Trauma ist eine seelische Schwerverletzung. Seine Folgen sind ganz normale Reaktionen auf eine oder mehrere traumatische Situationen“, sagt Sabine Schrader, Fachberaterin für Psychotraumatologie. Auch wenn es keinen „Schalter“ gibt, der das „Notfallprogramm im Gehirn“ wieder auf „Normalprogramm“ umstellt, können Vereinsmitarbeiter auf diese Personen stabilisierend wirken und tun es oft intuitiv.

„Wichtig ist, Sicherheit zu vermitteln, etwa durch eine klare und ehrliche Beziehung“, beschreibt Schrader eine der Grundregeln für den Umgang mit Betroffenen. Des Weiteren sind Geduld und Verständnis hilfreich. Wer sich auskennt, kann Betroffenen den Sinn hinter den Trauma-Symptomen erklären. Auch das beruhigt. Überhaupt sei Sport positiv, lobt Schrader, er helfe, den Körper zu spüren, was sich ebenfalls stabilisierend auf die Psyche auswirke. Die Herausforderungen sind aber sehr komplex: „Eine fachgerechte Beratung braucht Ausbildung und Know-how“, betont sie und empfiehlt Vereinsmitarbeitern: „Man muss seine Grenzen erkennen und dementsprechend an Fachleute verweisen.“

Was ist ein Trauma ?

Menschen mit einer „posttraumatischen Belastungsstörung“ waren Extrem-Situationen ausgeliefert, in denen es für sie um Missbrauch, „Leben oder Tod“ ging. Dabei waren die in den menschlichen Urinstinkten festgelegten Optionen „Kampf oder Flucht“ nicht umsetzbar. Es kam zu einer „traumatischen Ohnmacht“ und das Gehirn konnte die drastische Überlastung nicht verarbeiten. Auch wenn die reale Gefahr vorbei ist, entstehen in der Folge Symptome, u.a. die vom inneren Wiedererleben des Geschehens (Flashback) über „Gefühlstauheit“ bis zur ständigen Alarmbereitschaft des Körpers reichen.

WENN ICH DIE MECHANISMEN VON TRAUMATA KENNE, KANN ICH DIESE AUCH IN DER BERATUNG VON VEREINEN BIS HIN ZUM ÜBUNGSLEITER VERMITTELN, GERADE WENN SIE DORT MIT FRAGEN IN DIESER HINSICHT KONFRONTIERT SIND.

DIETER BRANSCH, FACHKRAFT
FÜR INTEGRATION DURCH SPORT IN HEINSBERG



IMMER DA IMMER NAH

➔ WWW.SPORTBILDUNGSWERK-NRW.DE

Dass Sport und Bildung zusammengehören, darauf weist der Landessportbund NRW in seiner Kampagne „Das habe ich beim Sport gelernt“ unermüdlich und öffentlichkeitswirksam hin. „Es darf dabei nicht übersehen werden, dass der LSB seit über 40 Jahren auch Träger des SportBildungswerkes (SBW) ist. Wir sind der größte Anbieter von sportlicher Weiterbildung in Deutschland“, sagt Stefan Klett, neu gewählter SBW-Präsident und LSB-Vizepräsident „Finanzen“. Diese Bildungsleistung wird im staatlichen Auftrag – von der Landesregierung im Rahmen des Weiterbildungsgesetzes – gefördert.

GANZJÄHRIGE AKTIVREISEN

„Wir ermöglichen den Menschen – wie es im Gesetz heißt – ‚Daseinsvorsorge‘. Sie qualifizieren und bilden sich nach ihren individuellen Bedürfnissen und in der Gruppe für mehr Lebensqualität, Gesundheitsbewusstsein, Entscheidungs- und Handlungskompetenz. Dieses im Sport enthaltene Potenzial wird in organisierten Bildungsprozessen gemäß dem Weiterbildungsgesetz ausgeschöpft“, erläutert SBW-Geschäftsführer Wolfgang Jost.

Vor Ort hat die Zusammenarbeit mit den Vereinen und Sportorganisationen hohe Priorität. Beispielsweise organisiert das SBW ein Kursangebot gemeinsam mit ei-



nem Verein und übernimmt die komplette Abwicklung. Oder das SBW organisiert eigene Kurse in vereinseigenen Räumen und hilft so, die Räume auszulasten und zu finanzieren. Das SBW organisiert Sportkurse für jeden Geschmack. Von Aquafitness über Power Fitness bis zum Walking-Kurs. Und mit einer qualifizierten Kursleitung. Darüber hinaus veranstaltet es attraktive Sportreisen im Sommer und Winter. Das Angebot reicht vom Alpin-Ski in Italien bis zum Aktivurlaub in den Bergen. Von Profis organisiert und durchgängig begleitet.

Ebenfalls in enger Zusammenarbeit mit den Bündeln und Verbänden ist das SBW Veranstalter von Qualifizierungsangeboten des organisierten Sports. Sowohl Aus- und Fortbildungen im Rahmen des Lizenzsystems wie auch Qualifizierungen zum LehrTrainer als spezialisierende Qualifizierung sind im Angebot.

FÜNF GESCHÄFTSFELDER

Ebenso entwickelt das SBW regelmäßig Themen in Projekten. Vom FerienFun Survival-Camp für Kids im Sommer 2017 bis zum Projekt „Abenteuer Aufwind“ für Menschen mit Handicap in Bottrop. Last but not least hat sich das SBW „Betriebliches Gesundheitsmanagement“ auf die Fahnen geschrieben. „Mit diesen fünf Geschäftsfeldern sind wir gut aufgestellt. Einen Ausbau der Marktanteile und mehr Planungssicherheit schaffen wir derzeit durch die Optimierung der Strukturen und des Managements von SBW und LSB. Für diesen hohen Anspruch an Sportbildung und Qualifizierung mache ich mich als Präsident des SportBildungswerkes stark“, schaut Stefan Klett in die Zukunft. _____



AUS DEM NETZ GEFISCHT

Jetzt Lehrmedien und Schweinehunde ...BEQUEM BESTELLEN

Ob Arbeitshilfen mit vielen praktischen Ideen für Sport, Spiel und Freizeit, Teilnehmer-manuale für die Übungsleiter/-innen-Ausbildung oder der beliebte Schweinehund aus Plüsch. Im neuen LSB-Sportshop können Sie jetzt bequem ihre gewünschten Materialien bestellen. Insgesamt bietet der Shop z.Z. 23 Artikel.

Der Sportshop ist übrigens umgezogen. Unter www.lsb-sportshop.nrw bietet der Landessportbund NRW nun die nachfragestärksten Lehrmedien sowie die aktuelle „Kalendrina 2017“ und den niedlichen Schweinehund zum Kauf an. Ein unkompliziertes digitales Bestellformular erleichtert den Bestellvorgang – einfach die gewünschte Anzahl der Artikel angeben, Adresse eingeben, abschicken, fertig. Der Kauf erfolgt auf Rechnung.

Auf die Bestellung, fertig, los! ► mehr dazu im Netz: www.lsb-sportshop.nrw



15€

VHS Kurs



45€

Musikschule



20€

Kinobesuch



7€

Sportverein

Ganz schön günstig: Der Sportverein im Vergleich
(Euro-Angaben sind Durchschnittswerte)

ÜBER. GELD spricht man doch

VIELLEICHT SIND DIE DEUTSCHEN ZU VERWÖHNT. VERLANGEN VON IHREN VEREINEN ANGEBOT UM ANGEBOT UND HÖCHSTE QUALITÄT, WOLLEN DAFÜR ABER KAUM ETWAS ZAHLEN. ZEIT, EINMAL EIN PAAR RECHNUNGEN AUFZUMACHEN.

Kino: locker 8 Euro pro Person, zuzüglich Cola vorher/nachher. Musikschule: 40, 50 Euro im Monat, Leihinstrument on top. VHS-Kurs: 10 bis 20 Euro im Monat. Vereinsbeitrag: durchschnittlich zwischen fünf und zehn Euro im Monat. Und oft genug nicht auskömmlich. Merkwürdig, denn die Mitgliedsbeiträge bilden eine sichere finanzielle Bank. Sponsoren können abspringen, Zuschüsse gestrichen werden. Der Mitgliedsbeitrag bleibt als fixe, planbare Einnahme. Dazu muss er immer wieder auf den Prüfstand und eben auch mal nachjustiert werden, wenn es die Vereinsfinanzen verlangen. In der Realität bleiben viele Vereine weit hinter der allgemeinen Inflationsrate zurück. Warum fällt es so schwer, über Geld zu reden? Und notwendige Beitragsanpassungen umzusetzen?

Damoklesschwert Mitgliederversammlung

In der Regel müssen Beitragserhöhungen durch die Mitgliederversammlung beschlossen werden. Dahin schaffen es manche Kalkulationen gar nicht, weiß Vereinsberater Winfried Pickler, zu groß ist die Angst vor einer Austrittswelle. Mitglieder treten wegen höherer Beiträge aber nicht aus, so ein Fall ist dem Berater noch nicht untergekommen (anderen Beratern übrigens auch nicht, wie die Nachfrage ergeben hat). Dafür braucht es andere Gründe.

Die Erhöhungen bewegen sich ohnehin im vertraglichen Rahmen, manchmal geht es um 50 Cent, manchmal um zwei Euro. Im Monat. Pointiert gesprochen: Dafür kriegt das Mitglied gerade eine Cola im Vereinsheim. Ein Tipp des Beraters: „Sprechen Sie nicht von einer Erhöhung um beispielsweise 20 Prozent. Seien Sie konkret: Das Mitglied zahlt im Monat zwei Euro mehr. Das ist leichter für die eigene Tasche nachzuziehen.“

Vereine sollten um die Erhöhung werben, transparent und rechtzeitig, rät Pickler: „Der Vorstand verwaltet schließlich fremder Leute Geld.“ Und die Hintergründe darstellen. Legt ein Verein beispielsweise seinen zukünftigen Schwerpunkt auf Fitness- und Gesundheitssport, informiert er das Mitglied über deren Personal- und Kostenintensität. Baut ein Verein eine eigene Sportstätte, legt er Zins und Tilgung offen. Die Erfahrung der Berater: Der Ausbau von Qualität wird honoriert. ►



hummel

„QUALIFIZIERUNG ZUM NULLTARIF GIBT ES NICHT“

WIE DIE SPORTFREUNDE LOWICK IN DIE ZUKUNFT INVESTIEREN

„Wir sind nicht der billigste Verein. Aber wir sind dabei, Qualität zu schaffen, die finanziert werden muss.“ Hermann Weinerth ist Vorsitzender der DJK Sportfreunde 97/30 Lowick, einem frisch fusionierten Verein mit rund 1.600 Mitgliedern im Münsterland. Die Sportfreunde blicken nach vorne. Sie wollen Voraussetzungen schaffen, unter denen ihre Mitglieder – und deren Kinder – auch in 20, 30 Jahren Sport auf hohem Niveau treiben können. Dazu brauchen sie Kapital. Einmal fließt es in die Qualifizierung der Übungsleiter. Der Verein ist stolz darauf, allein in seiner Fußballabteilung 26 Jugendmannschaften zu betreuen. „Wir schicken die Kinder nicht nach Hause“, sagt Weinerth, aber dafür müsse man eben auch bereit sein, Geld auszugeben. Daneben plant der Verein auf Wunsch seiner Mitglieder und mit Unterstützung der Stadt Bocholt ein eigenes zukunftssträchtiges Bauprojekt: ein Sportheim mit Umkleiden, Multifunktionsräumen, Platz für Verwaltung. Auch damit soll Attraktivität und Qualität über Jahrzehnte hinweg gesichert werden.

Kein Vergleich

DIE STEIGERUNG DER MITGLIEDSBEITRÄGE STEHT **IN KEINEM VERHÄLTNIS** ZUR PREISSTEIGERUNG IN ANDEREN SEGMENTEN



Preisstigerung verschiedener Produkte zwischen 2010 und heute (in Prozent)
Quelle: Statista

ZEITGEMÄSSE RECHENMODELLE

Wie auskömmliche Beiträge errechnet und gestaffelt werden, liegt beim Verein. Sozialtarife räumt fast jeder ein: für Kinder, Familien, Senioren, Bedürftige. Wie zeitgemäß das ist, steht auf einem anderen Blatt. Denn der Aufwand für Kinderangebote ist gewiss nicht geringer als für Erwachsene, sicher höher. Untersuchungen zeigen, dass der Zugang für Kinder aus bildungsfernen Schichten über geringe Mitgliedsbeiträge nicht geschaffen werden kann – die Offenheit für Sportangebote gewährleistet aber grundsätzlich das Teilhabepaket. Gott sei Dank liegt auf dem Nachweis von sozialer Bedürftigkeit immer weniger Makel: Arbeitslosen oder Rentnern kann leicht ein gerechter Beitrag eingeräumt werden. Die klassische Familienmitgliedschaft dagegen bräuchte eine Überarbeitung: Alternative Familienmodelle, Patchworkfamilien fallen da nämlich raus.

Aber wie auch immer der Verein kalkuliert: „Er muss die Beiträge nehmen, mit denen er klarkommt“, sagt Pickler. Daran hängt seine Wirtschaftlichkeit. Angesichts der Wichtigkeit des Themas ein klarer Fall für eine VIBSS-Vereinsberatung.

*Immer in Bewegung bleiben! Eine perfekte Devise für den organisierten Sport sollte man meinen, um eingeschliffenes Denken zu vermeiden. Und in der Tat hat die **INNOVATIONSKRAFT** von Vereinen, Verbänden, Bündeln und Landessportbund in Nordrhein-Westfalen dafür gesorgt, dass sich dieser organisierte Sport immer wieder neu erfindet, sich sportlichen und gesellschaftlichen Herausforderungen – aktuell zum Beispiel bei Fragen rund um Integration oder Bildung – kreativ stellt.*



Mehr Frische IN DEN Sport!

IMMER IN BEWEGUNG BLEIBEN! Das betrifft natürlich insbesondere den Sport als solches, unsere DNA. Da heißt es, offen zu sein für neue Sportarten und Trends, die **FRISCHE IMPULSE** bringen, die Vereine entstehen lassen, die junge Zielgruppen ansprechen wie einst Inline-Skating oder Beachvolleyball. Die Lifestyle und Frische in den Sport bringen. Warum nicht? Cross Boccia beispielsweise, eine moderne Boule-Variante, überzeugt immer mehr Anhänger und erschließt neue Zielgruppen.

Entscheidend ist die **BEGEISTERUNG** für Bewegung. Wer von oben herab zum Beispiel das Cheerleading belächelt, kennt nicht die sportliche Hochleistung, die dort vollbracht wird. Wir können stolz darauf sein, wenn solche Sportarten den Weg in den LSB suchen, wie das der Cheerleading und Cheerdance Verband NRW gemacht hat. Weil sie erkennen, welche enormen Vorteile es hat, Teil einer starken **GEMEINSCHAFT** zu sein.

Ein Kompliment, das zeigt, dass wir es als großes System schaffen, attraktiv zu bleiben. Das unterstreichen zudem die Initiativen der Fachverbände, die ihre Sportarten weiterentwickeln und Neues kreieren, um ihre Zukunft zu sichern. Doch ganz gleich, ob die Impulse von außen kommen oder aus dem Sport: Wenn wir in Bewegung bleiben, sind wir auf den richtigen Weg!

Ilja Waßenhoven, Vorstand Landessportbund NRW

HERAUSGEBER

Landessportbund Nordrhein-Westfalen e. V.

Hausadresse:

Friedrich-Alfred-Straße 25, 47055 Duisburg

Postadresse:

Postfach 10 15 06, 47015 Duisburg
Telefon 0203 7381-0
Telefax 0203 7381-615
www.lsb.nrw
info@lsb.nrw

REDAKTION

Ilja Waßenhoven (V.i.S.d.P.)
Joachim Lehmann (Leitung), Ulrich Beckmann,
Andrea Bowinkelmann (Foto),
Theo Düttmann (geschäftsführender
Redakteur), Gerhard Hauk,
Sabrina Hemmersbach,
Frank-Michael Rall, Jürgen Weber und
Sinah Barlog (Redaktionsassistentin)

Titelfoto

Andrea Bowinkelmann

LSB-Fotos

Andrea Bowinkelmann

SERVICE VEREINE

Betreuung kostenfreier Vereinsbezug
Landessportbund NRW
Evelyn Dietze
Telefon 0203 7381-937

IM INTERNET

www.lsb.nrw/wir-im-sport

ALS APP



GESTALTUNG

Entwurfswerk*, Düsseldorf
www.entwurfswerk.de

DRUCK

Sedai Druck, Hameln

ANZEIGENVERWALTUNG

Luxx Medien Verlagsgesellschaft
Ellerstraße 32, 53119 Bonn
Telefon 0228 688 314 12
Telefax 0228 688 314 29
www.luxx-medien.de

Ansprechpartner

Jörn Bickert, bickert@luxx-medien.de

Redaktionsschluss 15.04.2017

Anzeigenschluss 15.04.2017

ISSN: 1611-3640



Klima schützen
mit Deutsche Post



ARAG. Auf ins Leben.



Wir bieten Spitzen- versicherungen nicht nur für Spitzensportler

Als Spezialist für Sport- und Verbandsversicherungen bieten wir Mitgliedern, Funktionären und Ehrenamtlern weitreichenden Schutz – bei Wettkämpfen, Veranstaltungen, Proben und Training, auf Reisen oder in verantwortungsvoller Position.

Mehr Infos unter www.ARAG-Sport.de